

## Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Datum	Dienstag, den 28. August 2007	Unterkunft	Auberge La Nova
Routenverlauf	Flumet - Col Saisies - Beaufort - Col de Pre - Lac de Roselend - Cormet de Roselend - Les Chapieux	Telefon	0033/04 79 89 07 15
		Preis	42,- € HP
Tiefster Punkt	Beaufort, 720 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Cormet de Roselend, 1967 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	61 Kilometer	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	⬆️ 2440 m ⬆️ 1780 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

### 4. Tag:

#### Crash in die Hotelterrasse

Gleich nach dem Weckruf des Handys locken mich Sonnenstrahlen auf die Terrasse. Ein herrlicher Tag scheint auf uns zu warten. Erschreckt nehme ich auch wahr, worauf ich mich gestern Nacht noch gebettet hatte. Der rote Kissenbezug des vor mir stehenden Liegestuhls weist in allen Einzelheiten den durch Salzränder und Fettflecken gezeichneten Umriss eines großgewachsenen Menschen mit breitem Gesäß auf. Hier muss jemand sehr lange der prallen Sonne ausgesetzt gewesen sein. Offensichtlich war dies mit einem bedeutsamen Verlust an Körperflüssigkeiten verbunden. Sofort treibt mich ein unwiderstehliches Gefühl unter die Dusche und auch mein Hemd von gestern Abend bekommt eine eigentlich nicht vorgesehene Wäsche.

Nach einem recht ordentlichen Frühstück gibt sich Elisabeth alle Mühe, um mit Hilfe des Telefonbuches, der Chefin des Hauses und letztendlich mit der Auskunft die Telefonnummer der Auberge in Les Chapieux herauszubekommen. Wir reservieren vorsichtshalber dort ein Zimmer für heute abend, damit wir nicht wie beim letzten Mal im Matratzenlager schlafen müssen.

Laut Wetterbericht des französischen Fernsehens wird uns der Himmel heute alle Möglichkeiten des sommerlichen Wettergeschehens bieten. Am Vormittag Sonne und Hitze, mittags schnell wachsende Wolken und danach mit etwas Glück ein gewaltiges Gewitter, das langsam in dauerhaften Regen übergeht.

Wenig belebte Sträßchen führen uns zuerst in den Skiort Crest Volland und damit zu einem Sportgeschäft mit vielen Rädern. Elisabeth versucht dort, ein geeignetes Schmieröl für ihre Lager am Hinterbau und den Pedalen zu erwerben. Mit jedem Kilometer, den wir weiter kommen, wird das Gemisch aus Knarzen, Quietschen und Klicken aus immer größerer Distanz wahrnehmbar. Mittlerweile halte ich automatisch einen Abstand von mindestens 20 Metern zu meinem Reisepartner ein, um meine Trommelfelle nicht zu überlasten. Vorläufig bleibt es auch dabei, da der Geschäftsbesuch Elisabeths erfolglos verläuft.



## Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Im nächsten Örtchen schlägt jedoch die Stunde des Schnäppchenjägers. Wie immer übernimmt Elisabeth auch heute den täglichen Nahrungsmiteleinkauf, während ich auf unseren Fuhrpark aufpasse. Obwohl es nur ein ziemlich kleiner Laden ist, dauert der Einkauf ungewöhnlich lange. Endlich kommt Elisabeth mit einer großen Tüte zurück.

« Die hatten leider kein Brot mehr und Bananen gab es auch nicht ».

« Und was ist dann überhaupt in der Tüte? » frage ich erstaunt.

Mit stolz geschwellter Brust zeigt Elisabeth mir ihre Beute: eine kleine Packung Vollkornkekse und ein dickes weißes Paket. « Den Beaufort gab es im Sonderangebot. Wenn ich 50 Kilo genommen hätte, hätte ein Kilo nur 1,80 € gekostet. Der kostet bei uns mindestens das Fünffache. Zum Glück gab es auch ein Sonderangebot ab 2 Kilo. Für das Stück habe ich nur 5 € bezahlt. »

Tatsächlich ist Elisabeth jetzt stolze Besitzerin eines Käseorrats, der den Bedarf für die gesamte noch vor uns liegende Alpenüberquerung decken dürfte.



Am Col Saisies machen wir die erste Pause des heutigen Tages und testen den Beaufort, während wir Gleitschirmfliegern zuschauen, die am benachbarten Hang ihre Matratzen durch die Lüfte schweben lassen. Aus einer ausgehängten Landkarte vor einem kleinen Sportgeschäft, das kein Schmieröl zu verkaufen hat, entnehmen wir Vorschläge für die Weiterfahrt. Wir suchen uns eine Alternative zur Straße hinunter nach Beaufort, die es auch zu geben scheint.



Nach einem längeren Stück auf der Straße zweigt rechts ein kleiner Waldweg ab. Nachdem er recht unscheinbar beginnt, wird er mit jedem Meter interessanter und begeistert uns bald. Gelegentlich kreuzt er die Straße, um gleich danach wieder kurvenreich durch den lichten Wald weiter Höhenmeter abzubauen. Erst kurz vor Beaufort endet das Vergnügen.

In einem Straßencafe beobachten wir das Treiben um uns herum und staunen nicht schlecht, als urplötzlich 6 oder 7 Alpenüberquerer an uns vorbeiziehen. Es ist ohnehin eine Seltenheit, hier in den Westalpen Kollegen zu sehen. Dass es aber gleich so viele auf einmal sind, ist uns bisher noch nie passiert. Vielleicht handelt es sich ja um eine geführte Tour. Eine Möglichkeit zur Nachfrage ergibt sich jedoch nicht, da die gesamte Truppe schnell aus unserem Blickfeld verschwindet.

Mittlerweile hat die zweite angekündigte Wetterphase des heutigen Tages begonnen. Der auf der ersten Abfahrt noch makellose Himmel hat am Horizont recht dunkle Streifen bekommen. Erste Schatten werden in unsere Richtung geworfen.

## Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen

Trotzdem ist die Hitze recht ordentlich als wir die Straße in Richtung Areches angehen. Bereits letztes Jahr sind wir über Areches zum Col de Pre gefahren. Das ruhige Asphaltsträßchen zu diesem Pass ist wirklich nett, aber halt doch Asphalt. Auf der großen VTT-Übersichtskarte in Beaufort war jedoch eine mögliche Alternative aufgezeigt, die wir heute probieren werden.

Wir erreichen bald das kleine Örtchen Le Bersend, das den Ausgangspunkt eines Forstweges hinauf zum Col de Pre darstellt. Etwa auf halber Strecke nach oben grummelt der Himmel erstmals und schnell kommen auch noch erste Regentropfen dazu. Ich will mich gerade abseits der Piste im dichten Wald unterstellen als Elisabeth mir zuruft, dass gleich nach der nächsten Kurve eine Hütte steht.

In dem Moment, als wir unsere Räder parken, beginnt es auch schon, richtig zu regnen. Das kleine Hüttchen ist ideal für eine Brotzeitpause und als wir damit fertig sind, hat der Regen auch schon wieder aufgehört.



Am Col de Pre sieht das Wetter schließlich gar nicht mehr so schlecht aus. Obwohl Richtung Montblanc schwere schwarze Wolken gegen die Bergwände branden, ist es bei uns ganz passabel. Wir entschließen uns trotz der schon etwas fortgeschrittenen Zeit, den Lac de Roselend diesmal nicht links- sondern rechtsherum zu umrunden. Auch hier soll es laut der Panorama-Karte in Beaufort eine VTT-Strecke geben, die in Ufernähe die Südseite des Sees quert.

Bei unserer allerersten Westalpentour sind wir ebenfalls auf dieser Seite unterwegs gewesen.

Allerdings in die andere Richtung und ein gutes Stück höher. Wir können uns noch gut daran erinnern, da wir uns damals ziemlich abkämpfen mussten, um den schlammigen Pfad zu bewältigen.

Eineinhalb Stunden später haben wir wieder die Straße erreicht und sind uns absolut einig, dass die hinter uns liegende Strecke in der Rangliste der Schlammstrecken noch eine ganze Stufe höher steht, als die uns bereits bekannte Gegenrichtung in der Etage darüber. Im Gegensatz zu Elisabeth fand ich die Sache aber gar nicht schlecht. Der ständige Wechsel des Untergrunds und der vertikalen Fahrtrichtung lässt keinen Spielraum für Langeweile.

Da es schon kurz vor sieben Uhr ist, ruft Elisabeth vorsichtshalber in Les Chapieux an, damit die unser Zimmer nicht anderweitig vergeben. Gleich danach hetzen wir in leichtem Nieselregen die verlassene Straße zum Cormet de Roselend hinauf. Da die Tour de France erst kürzlich hier war, sind die Namen vieler bekannter Dopingsünder auf dem Asphalt noch gut zu lesen.

In der abseits der Straße verlaufenden Abfahrt stoßen wir bald auf einen tief eingegrabenen Bach, der die gesamte Gegend hier schwer verwüstet hat. Die Wiesenhänge sind mit Schlamm und Geröll

## Transalp 2007 - Vom Genfer See zum Alpsee bei Füssen



überdeckt. Alles macht einen sehr frischen Eindruck. Im dünnflüssigen Boden sinken wir immer wieder ein.

Mit völlig verschlammten Rädern und bis zu den Knien mit einem braunen Überzug versehen rollen wir in der Dämmerung auf die hell erleuchtete Aube zu.

Die letzten Meter des heutigen Tages bieten wieder einmal eine Gelegenheit für mich, die in den letzten Monaten mühsam erworbenen Technikfähigkeiten anzuwenden. Der Drop über eine Kante gehört neben dem Bunny-hop und natürlich dem Umsetzen des Hinterrads in Kehren zu meinen bevorzugten Trainingszielen.

Im Gastraum herrscht Hochbetrieb, als ich über eine Stufe auf die Terrasse hüpfte, dabei mit meiner feuchten rechten Hand den Kontakt zum Lenker verliere, dadurch zwangsläufig schlagartig links abbiege und in die sorgsam aufgestellte Bestuhlung krache. Als ich mich wieder aufrappele, erkenne ich sofort, dass meine

Ankunft nicht verborgen geblieben ist und die Aufmerksamkeit des Gastraums sich ganz und gar auf mich konzentriert.

Auch die Wirtin steht bereits vor uns und begrüßt uns herzlich. In diplomatischer Weise vermeidet sie es, auf mein spektakuläres Missgeschick von vorhin näher einzugehen. Stattdessen teilt sie uns gleich mit, dass wir uns beeilen müssten, da bereits die Nachspeise serviert würde.

Wie die letzten Male schon, so ist es auch heute im Gastraum ziemlich voll und damit auch laut. Vor allem Engländer und Amerikaner sind zu Gast. In gewohnter Weise gibt es köstliches Essen bis zum Abwinken.

Von der Wirtin erfahren wir, dass hier heute unglaublich starke Gewitter waren, die auch für das Geröll auf den Wiesen gesorgt haben. Sie ist ganz erstaunt, dass wir den ganzen Tag ohne Nass zu werden unterwegs waren. Die Wettervorhersage für morgen sei leider auch nicht besser.

Tatsächlich schüttet es auch aus vollen Rohren als wir uns bald darauf zur Ruhe begeben.



Die Peinlichkeit der Ankunft steckt mir noch in den Knochen und beschäftigt mich beim Einschlafen. Das ganze Training und das zehnmahlige Anschauen der DVD zum Thema Fahrtechnik haben scheinbar nicht viel gebracht. Ein Randstein in Frankreich und ein winziger Drop waren schon zuviel der Herausforderung. Ich nehme mir fest vor, nicht aufzugeben und in den nächsten Tagen jede Gelegenheit zum Training zu nutzen.

